

Die Familie Tölke in Oerlinghausen

Der Name Tölke taucht in Oerlinghausen erstmals in der Nennung des Landschatzregisters des Landes Lippe im Kirchspiel Oerlinghausen aus dem Jahre 1467 auf. Dort steht der Name „**Tolleke**“. Es werden weitere zwei Stätten aufgezeigt, "*Roedehenneke*" und "*Pippert*". Alle drei Stätten wurden mit 1 bzw. 1/2 Gulden nicht besonders hoch veranlagt. Der Meier zu Barkhausen musste damals 11 Gulden zahlen.

1488 und 1507 finden wir erstmals zu dem Namen auch einen Vornamen. Es taucht der Name „**Tolkeherman**“ auf. Wichtig zu erwähnen ist auch das der Name Tölke nicht zu den genannten Namen des Amtes Barkhausen gehört. 1488 musste Hermann Tölke einen Halben Gulden an Landschatz zahlen. Das gleiche galt im Jahr 1507. 1497 wird im Landschatzregister kein Tölke aufgeführt.

Im Landschatzregister des Landes Lippe von 1535, 1545, 1562 und 1572 finden wir mit einer kleinen Ausnahme wieder den Namen Tölke unter der Bezeichnung „*Tolleckhermenn, Tolckgercke (Tolleck Hermen is Gercke), Tolck Hermenn, Tolck Hermenn*“. 1535 zahlte ein Herman Tölke 1 Ort. 1545 zahlte Töle 1 Florin. 1562 musste die Stätte Tölke 1/2 Florin entrichten und 1572 wurden 1/2 Ort veranlagt. Im Landschatzregister von 1562 finden wir unter den Außenständen wieder einen "*Tolck Hermen*", der womöglich 1/2 Florin nicht aufbringen konnte. Weiterhin finden wir im Landschatzregister von 1572 unter den entsprechenden Außenstände ebenfalls einen "*Tolck Hermen*" in Oerlinghausen. Der womöglich einen 1/2 Ort schuldig geblieben war. Man sieht in dieser Rechnung den wirtschaftlichen Verfall.

Man kann vermuten das es sich um den in Oerlinghausen ansässigen Tölke um einen Sohn vom Tölke Hof in Stukenbrock „*Im Stukenbrocke*“ handelt. Dieser Hof wird u.a. im Jahre 1584 in einem Register des Amtes Neuhaus aufgeführt. Dort hatte er die Hofnummer 3 später die 12. Dieser Hof war ab dem Jahre 1844 wüst, er wurde nicht mehr bewirtschaftet, heute erinnert nur die Straßenbezeichnung „Am Tölkenweg“, an die dortige Existenz eines Hofes. Die Vermutung beruht einzig und allein auf der Tatsache, dass der Hof Tölke in Stukenbrock zu den dortigen Gründerhöfen zählte und das Stätte innerhalb der Bauernschaft Oerlinghausen längst nicht die Größe eines Hofes wie in Stukenbrock erreicht hat.

In der Volkszählungsliste von 1609 zu folgen wird wieder ein Tölke genannt, "**Frantz Tolke und seine Frau ein Sugkindt (Säugling)**", was darauf hinweist, dass es sich um ein junges Paar handelte; Tölke wird als arm bezeichnet. (L 92 Z IV Nr. 29a). Hermann Tölke fehlt!

Im Heberegister von 1611 wird Franz Tölke und ebenso Hermann Tölke (wie einige andere) nicht genannt.

Im Heberegister aus dem Jahr 1616 finden wir noch zum letzten mal den Herman Tölke, wie er oben bereits im Landschatzregister genannt wird. Man kann somit sagen, dass dieser Herman Tölke mit Sicherheit der Vaters des Frantz Tölke gewesen ist. Hermann Tölke musste eine Abgabe von 10 Groschen zahlen und stand in der Liste auf den ersten Platz. Mit zehn Groschen gehörte er zu den damals wohlhabenden Köttern des Dorfes Oerlinghausen. Warum mit Frantz Tölke, seinem Sohn, ein abgleiten in die Armut stattfand, kann nicht gesagt werden.

Das Salbuch von 1616/17 vermerkt: „*Frantz Tolcke ... ist frey. Gibt I. G. [= Ihro Gnaden] Landschatz 10 Gr. (...)*“ (Stöwer/Verdenhalven Nr. 886).

1620 hält Frantz Tölke zwei Kühe und ein Schwein (L 92 Z IV Nr 22, S. 166).

1623 finden wir den Frantz Tölke im Heberegister der Vogtei Oerlinghausen, wo er mit einer Abgabe von 4 1/2 Groschen beziffert wird. Wohl gemerkt wie fast alle Oerlinghauser, mit wenigen Ausnahmen.

1643 wird wieder Frantz Tölke in der Dorfschaft Oerlinghausen genannt.

Die für die Jahre 1641-1661 und 1681-1693 erhaltenen Eheprotokolle des Amtes Detmold bieten folgende Angaben zu Familie(n) Tölke in Oerlinghausen:

– L 108 A Nr. 133, S. 147: „1646, den 2. Januarii. **Henrich Tölcke, Frantzen Tölckens** zu Orlinghausen Sohn, nimbt zur Ehe **Lisabethgen Wendts, Hermann Wendts** sehl. [selig = verstorbenen] zum Hedderhagen nachgelaßene Tochter undt verspricht die Wittibe Wendtsche ihrer Tochter der Braudt 40 Thaler zum Braudschatze neben einem Rind undt einem Schweine. Der Bräutigam ist frey, die Braut aber eigen, will sich von der Herrschaft freykauffen. Ille [= er, der Bräutigam] ist ein Schuster und haben beide nicht ... (?) Vermögen.“

L 108 A Nr. 133, S. 218: „[1648] den 30. Augusti. **Alardt Berndt Brackvogell, Thonius Brackvogell** Bürgers in Horn ehelicher Sohn, verheurathett sich an **Annen Tölckens, Frantzen Tölckens** zu Orlinghausens Tochter, wißen noch nicht, wo sie sich heußlich niedersetzen werden. Seindt beyderseits frey.“

Auch 1652 noch wird Franß Tölcke mit 1 Kuh genannt (ebd. S. 261), womit aber sein bereits seit 1646 verheirateter Sohn und Anerbe Henrich gemeint war.

1662 zahlt Henrich Tölcke für 2 Kühe Viehschatz (ebd. S. 321).

1673 finden wir in einem Aktenstück des Hofgerichtsakten einen Prozess des Barkhausen gegen die Dorschaft Oerlinghausen neben vielen an deren Oerlinghausern die Witwe Tölke "Tölkesche Wittwe".

L 108 A Nr. 134, S. 125: „[1682] d. 12. 9br. [= Novembris]. **Henrich, Arndt Blomen** ehelicher Sohn aus dem Grefinghagen, nimbt zur Ehe Anna Catharinen, weil. [= weiland, verstorbenen] **Johan Jobst Tolckings** nachgelaßene Wittibe in Orlinghausen.“

Weiter ist zu nennen ein „Johann Jobst Tolcking in Oerlinghausen“, möglicherweise ein Bruder (oder Sohn) des Henrich, dessen Witwe 1682 laut Eheprotokoll einen Henrich Blome heiratet. Er wird als „Johann Jobst Tölcke aus Oerlinghausen“ in einer Prozessakte von 1677 erwähnt (L 85 Nr. 1908).

Ob Johann Hermann Tölke ein Sohn des Henrich oder des Johann Jobst Tölke war, ist noch ungeklärt.

– L 108 A Nr. 134, S. 382: „[1686] d. 20. Marty. **Simon**, weil. **Henrich Tölcken** zu Örlinghausen nachgelaßener Sohn, befreyet sich mit **Catarina Margaretha, Herman Wißmans** Schulmeisters zur Lage ehelichen Tochter, rühmen sich beyderseits der Freyheit. Sponsa [= die Braut] bringet ihrem Bräutigam zu 25 Tlr., 1 Kuh, 1 Schwein und landüblichen Brautwagen, haben nichts eigenes, auch dahero weiter nichts zu verschreiben.“

Johann Hermann Tölke, geboren um 1664, 1691/93 als „Reuter“ (berittener Söldner) bezeichnet, starb im Alter von 70 Jahre als „Bauerrichter“ (Polizeidiener) in Oerlinghausen und wurde am 20.11.1734 beigesetzt (Kirchenbuch Oerlinghausen). Aus seiner ersten Ehe sind neun Kinder hervorgegangen (* 1691-1711). Die Ehefrau bzw. Mutter wird im Taufregister mit Vornamen „Anna Maria“ bzw. „Maria Ilsabein“ bzw. nur „Maria“ genannt, ihr Familienname wird mit 1691/93 und 1698 mit „(von) Menkhhausen“ angegeben, 1695 und 1702ff. dagegen mit „Homan“. Ein Heiratseintrag ist im Kirchenbuch nicht überliefert, es gibt allerdings keinen Anhaltspunkt dafür, dass die Trauung woanders (etwa in Heepen) stattgefunden hätte.

Wichtige Hinweise bietet eine Prozessakte der Detmolder Justizkanzlei (Staatsarchiv Detmold L 83 A Nr. 9 T 72). Darin finden sich u. a. folgende Dokumente:

Schreiben des „*Herman Tölcken aus Örlinghausen, itzo in des Meyers zu Menckhausen Leibzucht wohnhaft*“ vom 3.9.1696 an die Regierung: „*Seind nunmehr 5 Jahr; daß ich mich an des vorigen Meyers zu Menckhausen Tochter Maria Hohmans verheyrahet, wobey mir mein damahliger Schwiegervatter im Beysein verschiedner Zeugen 200 Tlr. aus Hohmanns Hoffe und noch so viel von Menckhausen Hoffe nebst übriger Aussteuer in dotem [= zum Brautschatz] versprochen und zugesaget, davon aber mehr nicht als 2 Kühe erhalten, bis ich endlich nach Absterben meines Schwiegervattern aus dem Kriege auf den Hof gefordert und in die Leibzucht verwiesen worden, umb auff den Hoff und deßen Gehöltzes einige Auffsicht zu geben. Wan nun der itzige Meyer zu Menckhausen mich aus der Leibzucht zu stoßen fast täglich androhet, und die schuldige Aussteuer und Brautschatzgelder auf Hohman zu Bechterdissen, dieser aber wiederumb auff Menckhausen verweist, womit ich aber ob sustinenda onera matrimony länger nicht friedlich sein kann.*“ Hieraus geht hervor, dass Hermann Tölke aus Oerlinghausen stammte; 1691 **Maria Homann**, die Tochter des Meiers zu Menckhausen heiratete; und nach dem Tod seines Schwiegervaters den Kriegsdienst quittierte und die Leibzucht auf dem Meierhof Menckhausen bezogen hatte.

Entgegnung des „*Töns Henrich Meyers zu Menckhausen*“ vom 15.9.1696: „... ist *1. notorium [= bekannt] und wahr, daß gedachter Tölcke Mariam Homans heimlich weggeführt, ohn daß die Eltern und Verwandte davon das allergeringste gewußt, weswegen er solcher straffbahren That einigen Brautschatz zu fordern nicht befugt, und zwar 2. von dem Meyerhoffe zu Menckhausen, als worauff gedachte Maria Homans nicht, sondern auf Homans zu Bechterdißens Hof erzeuget und gebohren, wovon sie auch das ihrige, wan sie was zu fordern, gewärtigen müßte, sintemahlen dern Vatter Henrich Homan denselben [= Homanns Hof] völlig quitiret, auch nicht einmahl die Leibzucht behalten, sondern ist mit seiner Frauen und fünff Kindern auf Menckhausen gezogen ...*“

Schreiben des **Otto Homann**, Sohn des verstorbenen Henrich, Schwager sowohl von Hermann Tölcke als auch von **Töns Henrich Meier zu Menckhausen**, vom 19.09.1696. Bestätigt die Aussage Tölkes, dass der Brautschatz je zur Hälfte von beiden Höfen zu zahlen ist.

Weiteres Schreiben des Otto Homann vom 5.11.1696: „... *gestalt Tölcke sich mit seiner Schwester wider der Eltern Willen eingelaßen, dieselbe aber, nachdem sie gesehen, daß er ein guter fleißiger Mensch und sein Brod wohl erwerben würde, ihme den Fehler freywillig verziehen, und da vor ohngefehr 2 Jahren seine beiden Eltern [gemeint ist: Schwiegereltern] innerhalb 8 Tagen mit Tode abgangen und nur 2 Metchen auf dem Hoffe hinterlaßen, die sämptliche Anverwandte ged. Tölcken vielfältig angelegen, die Kriegesdienste zu quitiren, damit er desto besser Aufsicht auf den Hof geben und den beiden Waisen Trost leisten könnte. ... gestalt 1. bekannt sey, daß sich sein sehl. Vatter, Henrich Homan zu Bechterdißens mit einer Tochter von dem Menckhauser Hofe verheiratet und damit auf Homans Hoffe sechs Kinder gezeuget ...*“ Später habe Homann als zeitweiliger Meier zu Menckhausen erheblich zur Verbesserung des Hofes beigetragen.

Es wurde eine Zeugenbefragung vorbereitet. Im Fragenkatalog vom 10.1.1697 heißt es: „1.) Wahr, daß **Henrich Homan** mit seiner Frauen und fünf Kindern, als 1. **Johan Christian**, 2. **Simon Otten**, 3. **Catharinen Ilsabeen**, 4. **Marien**, 5. **Agneten**, auf den Hof zu Menckhausen gezogen. 2.) und zwar wie wahr umb Petri [22. Februar] vor zehn Jahren ...“

Die Herkunft der Maria Tölke geb. Homann ist also hinreichend geklärt: Ihr Vater Henrich Homann, verheiratet mit einer Tochter vom Meierhof Menckhausen, hat 1687 mit seiner Familie den elterlichen Hof der Ehefrau übernommen. Die Eheleute Homann bzw. Meier zu Menckhausen starben um 1694 in kurzem zeitlichen Abstand; kirchliche Beerdigungsregister liegen aus dieser Zeit nicht vor. Die Tochter Maria, gelegentlich auch Anna Maria und Maria Ilsabeen genannt, ist

vermutlich identisch mit jener 12 Jahre alten Maria Ilsabein Homann, die am 30.04.1682 konfirmiert wurde.

Zur Familie des Johann Hermann Tölke bietet die Akte allerdings keine Hinweise, mit Ausnahme der eigenen Angabe Tölkes, dass er „aus Oerlinghausen“ stamme. Am 27.04.1682 wurde in Oerlinghausen ein **Herman Berend Tölke** konfirmiert, der allerdings auch mit jenem Schneider Herman Tölke im Bolholte identisch sein könnte, der ab 1685 Kinder taufen ließ. Unter den Paten der Kinder des Reuters bzw. Bauerrichters Hermann Tölke findet sich kein Namensträger Tölke, stattdessen sind zahlreiche Angehörige der bäuerlichen Oberschicht der weiteren Umgebung genannt. Bei der Geburt seines ältesten Sohnes, noch zu seinen aktiven Militärzeiten, hat Tölke die Patenschaft den Rittmeisten Noltemeier (verheiratet mit einer Tochter vom Meierhofe Asemissen) und von Voßen angetragen. Durch seinen Militärdienst und seine Heirat mit einer Meiertochter – der Hof Menkhausen war der mit Abstand größte in der Bauerschaft Oerlinghausen – ist Tölke offensichtlich der soziale Aufstieg gelungen, denn alles, was über die Familie(n) Tölke in Oerlinghausen im 17. Jh. sonst bekannt ist, deutet auf eher bescheidene Verhältnisse hin. Hermann Tölke erwarb vor 1709 das Haus der Familie Ebbinghaus in Oerlinghausen.

© Copyright Sven Högermann